

Nus aller Welt

† Ein deutsches Naturerf in Südamerika. Einer der schätzbaren Wissenschaftler der bolivianischen Regierung und des bolivianischen Bistums war und ist es, die schon seinerzeit von Manuel Vicente Ballivian angeregte Auffassung des Anden-Platens zu beginnen. Der bolivianische Geograph Dr. Arturo Rodonatti, in von seiner Regierung betraut, diese für Bolivien dringende wissenschaftliche Frage zu verwickeln. Er hat sich zu diesem Zwecke an den in der Wissenschaft wegen seiner Auffassungsbereitschaft in Westfalen, seiner Expedition nach Neulamerica und seiner großzügigen forschungsökonomischen Organisationsfähigkeiten während des Krieges in den Anden von Melowick bekannten forschungsökonomischen Forscher Dr. Georg Eberich gewandt. Forscher Eberich ist der Meinung, daß bei ganz gewissen, speziell dafür geeigneten Pflanzen, und vor allem bei Einhaltung der durch ihn in ähnlichen Fällen erprobten Methoden, eine Auffassung des durch geotektonische Phänomene hart gehobenen Hochlands möglich wäre, da durch die Höhe des Aquators, sowie durch die großen Niederschlagsmengen des durch die große Höhe — das Hochland erreicht durchschnittlich 3800 Meter Meereshöhe — bedingte Sauerstoffmangel kompensiert werden würde. Die Meinung wird auch von Professor Rodonatti, der die klimatischen und atmosphärischen Verhältnisse Bolivians von Grund aus kennt, voll und ganz geteilt.

Deutsches Akademisches Olympia 1924 in Marburg. Am 15. und 16. März fanden sich die Turn- und Sportlehrer der deutschen Hochschulen zu einer Aussprache in Marburg zusammen. Im Vordergrund der Tagesordnung stand das Akademische Olympia vom 18. bis 20. Juli. Die Ausschreibung für die Wettbewerbe wurde in arbeitsreichen Sitzungen durchberaten und angenommen. Damit wurde die Gewissheit geschaffen, daß das Marburger Olympia im Juli sich auf die freudige Mitarbeit aller deutschen Hochschulen stützen kann. Ein wesentlicher Zug der Tagung war der starke Wille, eigene neue Wege zu gehen. In

die Spitze aller Wettkampfskämpfe wurde der „Deutsche Akademische Wettkampf“ gestellt. Es ist ein Wettkampf, für den je eine Leistung am Med. Parcours, Fench, ferner 100-Meter-Lauf, Angelhoh, Weitsprung, 100-Meter-Schwimmen, 50-Meter-Schwimmen und ein Koppfprung vom 3-Meter-Brett verlangt werden. Ein solcher Kampf ist nicht mehr auf einseitige Meisterschaft abgestellt, sondern erfordert ganz hervorragende allseitige Körperausbildung. Die endgültige Ausschreibung erscheint in der nächsten Nummer (15. April) der „Hochschulblätter für Weidewesen“ (Hochschulverlag Göttingen).

† Professor Sombart nicht verunglückt. Die Nachricht, daß Professor Werner Sombart von der Handelshochschule auf dem Untergrundbahnhof Reichelliner Platz verunglückt ist, ist falsch. Auf dem Bahnhof war ein alter Mann von anderen Passagieren so heftig angefaßt worden, daß er auf dem Bahnsteig stürzte. Auf Grund von Papieren, die der schnell wieder emporgelobene Verunglückte bei sich führte, wurde angenommen, daß es sich um Professor Sombart handle. Es stellte sich aber sehr bald heraus, daß der Stürzende der 68-jährige Kaufmann Vogel aus Friedland war, der einen von Professor Sombart unterzeichneten Ausweis bei sich trug.

Prof. Dr. Joseph Geiser, der Ordinarius der Philosophie an der Universität Freiburg i. U. hat den Ruf an die Universität München als Nachfolger des Geheimen Rats Vacantius angenommen.

† Eine Schmetterlingsform. In Begleit in der englischen Grafschaft Kent befiel seit einigen Jahren eine „Schmetterlingsform“, auf der alle nützlichen Schmetterlinge, nach denen viel Nachfrage ist, gezüchtet werden. Der Samenlieferant unter der englischen Schmetterlingsform hat nämlich beträchtliche Ausdehnung angenommen, aber auch andere Ausdehnung in aller Herren Länder ist so reichlich vorhanden, daß der Bedarf kaum gedeckt werden kann. Die Form liefert besonders auch wertvolle, seltene Schmetterlinge und bekommt bis zu 200 Mark für das Stück! So kann man australische, japanische und sonstige Schmetterlinge kaufen, die ihre Heimat nie gesehen haben. Auf der Form sind etwa 7000 Käupen vorhanden; täglich werden rund 500 Schmetterlinge

produziert, so daß das Unternehmen sicher eine recht hübsche Einnahmquelle darstellt.

† Warum — warum! In nicht geringen Schanden wurden einmal mehrere Engländer verurteilt, die auf einer Weitebegegriffen nach Geolon kamen. Gar zu gern hätten sie hier ein Bad im Meere genommen, aber sie hatten gehört, daß es sehr viele Strolche im Wasser gäbe. Das Baden war also nicht ungefährlich. Sie fragten deshalb einen Eingeborenen, ob es nicht doch eine Stelle gäbe, die frei von Strolchen sei. Der Mann bejahte und führte sie an eine kleine Bucht, blieb aber am Meer stehen und schaute unermüdet den Badenden zu, die nun sehr veranlaßt im Wasser plätscherten. Nach dem Bade traten sie den Küster, wie es konnte, daß es gerade an dieser Stelle keine Strolche gäbe. „T“ sagte der Mann, hier viele Strolche, die fische fressen Strolche“. Diese Auffassung wurde mit etwas feststimmten Gefühlen entgegengenommen, wie man sich wohl denken kann.

Ein Vermächtnis für Frau Wilson. Ein erzentlicher Schweizer, der Ehrenbürger Dr. Hermann Verhagen, der vor kurzem in Washington farb, vermachte testamentarisch der Witwe des früheren Präsidenten Wilson circa 20000 Pfund Sterling. Sohn und Tochter des Verstorbenen wurden von der Erbschaft ausgeschlossen. Der Schweizer, der als einer der reichsten Überwinder der Vereinigten Staaten galt, war lange Zeit in der bekannten Nummernfirma Walt Prother in Washington angestellt, an der Frau Wilson interessiert war.

„Reinheitswoche“ in Christiania. Die norwegische Hauptstadt Christiania feiert im Mai ein Jubiläum mit allseitiger Veranstaltung. Die Comitévereinsleitung der Stadt ist nun auf den Gedanken gekommen, gleichzeitig ein großes Reinheitswochen in der ganzen Stadt zu veranstalten. Es soll eine sogenannte „Reinheitswochen“ geben, während derer jeder sein Haus von all dem Schmutz befreien soll, das sich im Laufe der Jahre im Hause angesammelt hat. Das Abfahren der Schmutzkarren, die bei dieser Gelegenheit hinaus kommen, wird allerdings nicht weniger als 120000 Kronen kosten.

Im Entscheidungskampf

um die Zusammensetzung des neuen Reichstags, der das künftige Geschick des deutschen Volkes bestimmt,
hat die Presse die größte Macht.
 Wer nicht will, daß wir den Sonderinteressen einzelner Gruppen ausgeliefert werden, wer den Demagogen von links und rechts entschieden entgegenzutreten gewillt ist, der lese und empfehle die

Sächsische Volkszeitung

Dr. Stresemann über die Mikumverträge

Riel, den 7. April.

In einer Versammlung der Deutschen Volkspartei sprach Außenminister Dr. Stresemann gestern über die politische Lage. Er führte ungefähr aus:

Es ist klar, daß das Deutsche Reich eine Finanzierung für die Fortführung der Mikumverträge nicht übernehmen kann. Wenn die Mikumverträge zu verlängern, kann ich erklären, daß die Industrie das für unmöglich hält. Große englische Banken haben jeden Kredit an deutsche Unternehmungen abgelehnt, solange die Mikumverträge bestanden. Wir müssen uns ganz entschieden dagegen verwahren, daß die Unmöglichkeit solcher Leistung jetzt in Frankreich zum Ausgangspunkt einer neuen Konstitution des positiven Widerstandes gemacht wird. Deutschland hat ihren Wunsch für direkte Verhandlungen von Staat zu Staat über die Frage zu erkennen gegeben. Die Verantwortung liegt bei jenen, die diese Verhandlungen unmöglich machten. Es ist eine freie Entscheidung, wenn behauptet wird, daß ich auf das Urteil des Münchener Volksgerichtes eingewirkt habe. Von einer Beeinträchtigung des Münchener Volksgerichtes durch die Reichsregierung zu sprechen, zeugt von vollkommenem Mißverständnis der deutschen Verhältnisse. Man will weiter in Frankreich die Aufmerksamkeit der Welt auf angebliche deutsche Mißstände lenken, indem man den Verriß holländische Verbände für gleichbedeutend erklärt mit holländischen Organisationen. Auch gegen diese Verführung muß ich mich verwahren. Man gibt sich schließlich im Ausland, und nicht nur in Frankreich, großer Sorge darüber hin, ob die deutsche Reichsregierung gegen Erklärungen im Innern gesichert sei. Die Verfassung des Reiches ist eine deutsche Angelegenheit. Soweit das Ausland in ihr interessiert ist, mag ihm aber nicht gefast sein, daß einmal auch jene Partei, die problematisch nicht auf die Verfassungsbekämpfung eingestellt sind, genügend Verantwortlichkeitsgefühl besitzen, um das Deutsche Reich in seinem heutigen großen Leid nicht der Belastung neuer Kämpfe auszuweichen. Die Deutsche Volkspartei steht auf dem Boden der Verfassung, d. h. sie will die Veränderung der Verfassung nur auf verfassungsmäßigen Wege erstreiten. Wenn aber das Wirken der verfassungswidrigen Parteien in Deutschland nicht stets wieder erschwert werden soll, dann ist es vor allem notwendig, daß Frankreich einer vernünftigen Reparationslösung zustimmt, und daß Deutschland nicht fortgesetzt nationalen Demütigungen und Belästigungen ausgesetzt bleibt.

Die deutschnationalen Kandidaten für Sachsen. Die Deutschnationalen Volkspartei hat in Sachsen ihre Wahlvorschlüge aufgestellt. Die Spitzenkandidaten sind im 28. Wahlkreis Dresden-Panten Ewald Dr. Reichardt, Dresden, Bauerngutbesitzer Gemeindevorstand Domsch-Großhennersdorf bei Adau, Gewerkschaftssekretär Stadtverordneter Hartmann, Dresden, im 29. Wahlkreis Leipzig, Dr. Albrecht Philipp, Leipzig, Universitätsprofessor Köhler-Berlin, Direktor Kademacher, Borna, im 30. Wahlkreis Chemnitz-Bischof Chremmischer Chemnitz, Chemnitz, Amtsgerichtsrat Dr. Darrh, Zwickau, Landwirt Köpck, Köpckwitz bei Plauen.

Wiederverein im Bistum Meißen. Gemäß Verfassung der vorigen Synodalversammlung wird jeder hochwürdige Herr des Bistums um Celebration einer stillen heil. Messe für unser verlebtenes Mitglied, S. S. Pater Näcke abeten. (ex amore frat.) — Auf die Synodalversammlung am 15. April mittags 1 Uhr wird hingewiesen. — Ein Vertreter jedes Archipresbiter wird erwartet. Der Vorstand.

Sport

Diennen zu Dresden

Mit erste der Probefahrte eröffnete der Dresdner Rennverein am Sonntag, der im vergangenen Jahre trotz seiner Verhältnisseverhältnisse mit seinem Rennprogramm so wieder durchzuführen hat, die diesjährige Galoppsport-Saison. Beide Tage, der Sonntag, sowohl wie der Sonntag waren von herrlichen Frühlingsschönheiten bedingt. Der Sport fand besonders am Vormittag auf ganz beachtlicher Höhe: Am Sonntag fuhren die Fahrer zwar ziemlich schwach aus, doch hörten die recht zahlreich erschienenen Sportfreunde durch anregenden Verlauf der einzelnen Rennen voll auf ihre Kosten gekommen sein. Nachstehend die Ergebnisse:

Sonntags
 Eröffnungrennen: 8000 M. 1400 Meter. 7 Hefen.
 1. G. S. Luppads Paronoff (O. Schmidt). 2. Rindfleisch.
 3. Hebrica. 2. 4. 1 Länge. Tot. 72:10. Platz 21, 18, 19:10.
 Berner Condor, Lohr, Kadowitz, Grippshelm.
 Wiedersehen-Rennen: 8000 M. 1200 Meter. 3 Hefen.
 1. P. Lewins Wägenaunderin (Olinoff). 2. Prima Karneval.
 3. Scheitan. 1 1/2. 1. 1 Länge. Tot. 28:10. Platz 14, 07, 14:10.
 Berner Satanas, Lachjale, Gimber, Ahnenprobe, Serment, Hochländer.

Rehringrennen: Ehrenpreis 5000 M. Herrenreiten.
 2000 M. 4 Hefen. 1. O. Hofes Paronoff (O. Schmidt). 2. G. S. Luppads. 3. Hebrica. 4. 1 Länge. Tot. 131:10. Platz 24, 16:10.
 Reiter-Ausgleich. 8000 M. 1400 Meter. 4 Hefen.
 1. P. Lohr. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Valentin.
 4. Kallenberg. 3. 2. 2 Längen. Tot. 81:10. Platz 22, 14:10.
 Berner Condor.
 Frühjahrspreis. Ehrenpreis und 5000 M. 1600 Meter.
 4 Hefen. 1. P. Lohr. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Kugel.
 4. General. 3. 2. 4 Längen. Tot. 15:10. Platz 11, 12:10.
 Berner Condor.
 Lindenauer Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. Herrenreiten. 8000 Meter. 4 Hefen. 1. G. S. Luppads. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Kugel. 4. General. 3. 2. 4 Längen. Tot. 15:10. Platz 11, 12:10.
 Berner Condor.

Sonntag
 Preis von Königsheim. 8000 M. 1200 Meter. 4 Hefen.
 1. G. S. Luppads. 2. Hebrica. 3. Kadowitz. 4. 1 Länge. Tot. 19:10. Platz 11, 12:10. Berner Hebrica.
 Preis von Balaewig. 8000 M. 1600 Meter. 5 Hefen.
 1. G. S. Luppads. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Wägenaunderin.
 4. Lohr. 1 1/2. 1. 1 Länge. Tot. 18:10. Platz 12, 12:10.
 Berner Grippshelm, Paronoff.
 Preis von Chemnitz. Ehrenpreis und 8000 M. Herrenreiten. 1400 Meter. 4 Hefen. 1. G. S. Luppads. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Hebrica. 4. General. 3. 2. 4 Längen. Tot. 17:10. Platz 10, 10:10.
 Berner Hebrica, Berner Obaba.
 Preis von Gommern. Ehrenpreis und 8000 M. 1400 Meter. 5 Hefen. 1. G. S. Luppads. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Kugel. 4. General. 3. 2. 4 Längen. Tot. 40:10. Platz 23, 19:10. Berner Satanas.

Ehrenpreis-Ausgleich. Ehrenpreis und 5000 M. 1600 Meter.
 5 Hefen. 1. O. Hofes Paronoff (O. Schmidt). 2. G. S. Luppads. 3. Hebrica. 4. 1 Länge. Tot. 17:10. Platz 14, 19:10. Berner St. Thomas. Cicero.
 Torjaner Jagdrennen. Ehrenpreis und 8000 M. Herrenreiten. 8500 Meter. 4 Hefen. 1. Dr. W. Kaufmanns. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Kugel. 4. General. 3. 2. 4 Längen. Tot. 23:10. Platz 11, 10:10. Berner Hebrica.

April-Kussaleid. 8000 M. 1400 Meter. 8 Hefen
 1. G. S. Luppads. 2. W. W. W. (W. Schmidt). 3. Hebrica. 4. 1 Länge. Tot. 21:10.

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaften. In Halle gelang es Bader durch besserer Tuschleistung, Brandenburg-Dresden mit 6:3 das Nachsehen zu geben. In Leipzig konnte Spielvereinigung nach vorzüglichem vorgeführtem Kombinationspiel den Jüdener Sportklub mit 7:2 hinculiegen.
 Fortuna-Flugoburg ersiebt wider Erwartung das Treffen gegen den Chemnitzer B. C. mit 4:3 für sich.

Dresdner B. C. gegen D. A. C. Prag 0:0. Torlos verließ dieses Treffen Prag tritt mit reichlichem Erfolg an, so für Bader, Ebnad, Baber. Die Prager führten ein gutes Kombinationspiel vor, wie es den Dresdnern durch Sebits bekannt war. Bader und der Engländer Vög gefielen auf. Sportklub verdient ein Gesamtlob.
 Auto-Wettrennen. Die Wettrennen der D. A. C. 2:2. Auto-Wettrennen mit Erfolg konnte zwei Läufe für seine Farben gewinnen, denen Kadowitz gegen Ende der zweiten Halbzeit zwei Erfolge entgegenbrachte.

Katholizismus und Jugend

Häufig findet man die Ansicht bei uns vertreten, als hätte das katholische Generalvikariat an Forderungen dem Jugendwohlwollen gegenüber. Schon der Umstand, daß den Nationalen Dr. Pieper und Ledder die weitere Arbeit im Jugendwesen fast wurde, beweist das Gegenteil. Das katholische Amtblatt vom 21. März nimmt nun zu dieser Frage Stellung, die endlich Klarheit bringt.
 Daraus geht hervor, daß der Bischof es ablehnt, den Anteil am jugendlichen Erden als unbedeutend für Katholiken zu erklären, und daß er vom Altersverhältnis zur Jugend erwartet.
 Was das Programm des Jugendwohls auch noch so hübsch sein, die Praxis ist es für uns nicht. Nicht einzelne Einzelaktionen haben wir dabei im Auge, sondern den ganzen Geist des Erden. Der „Jugendwohls“ liegt der mehr sagen: die katholische Geist ist unvereinbar mit dem Nationalismus. Den nationalen Jug, der heute unser Volk durchweht, bezieht niemand mehr als wir Katholiken Deutschlands, die wir, deutsch zu sein bis auf die Knochen, nicht nur dem Namen, sondern seit je sattem bewiesen haben. Dem kann niemand widersprechen. Aber das nationale Element, das sich jetzt heftig macht, wird und muß, wenn es sich so weiter entwickelt, unser Volk in unheilvolle innere und äußere Kämpfe führen. Zur Erlösung der vaterländischen, echt deutschen Stimmung bei der Jugend bedurfte es für uns keiner neuen Konfessionen-Lösen Organisation. Unsere katholische Jugendbewegung, sowie das gesamte katholische Vereinswesen sind stets und ausnahmslos getragen gewesen von kirchlicher und vaterländischer Stimmung in harmonischer Verbindung, verknüpft mit überzeitlichem Pflichtbewußtsein, und wenn wir dabei auf Menschlichkeiten und demokratische Kleinigkeiten verzichteten, so liegt das darin, daß bei uns die Vaterlandsliebe eine Herzangelegenheit ist, mit der man öffentlich nicht zu paradiere braucht. Wir haben von dem „Natio- und Geistespatriotismus“ einer früheren Zeit sehr gelernt, wie man's nicht machen soll. Der neue völkische Geist ist offensichtlich katholischenfeindlich; dieser Geist herrscht in dem Jugendwohls, der katholisch, der es ernst mit seinem Glauben und ehrlich mit seiner Kirche meint, kann nicht dem Jugendwohls oder anderen deutschvölkischen Organisationen angehören. Das muß einmal offen gesagt werden. Wenn es unsere völkischen deutschen Prädern nur auf vaterländische Wohl aufkommt, dann können sie und wegen unserer Offenheit nicht gram sein; denn dann können wir mit ihnen an einem Strang. Haben sie aber andere Ziele, dann „Offen Bitter ist deutsche Bier!“